



Göttingen d. 7 Februar 65

Lieber Mann, herzlichsten Dank für Ihren
 Brief, den ich so lange & beneidenswert genossen
 habe. Ich drücker mich selbst nach Berücksichtigung &
 Henden, um aber bei ich schon durch P. und
 ich das persönliche Schreiben aufgeben, und ich herzlich
 herzlich Dank erwidern werden. Ich sitze sehr gerne
 an dem von H. G. C. Aufsatz zugewandt, ich kann
 wohl sagen, hätte ich die allgemeinen Grundsätze
 Aufsätze willen, hätte ganz besonders, weil mich die
 ganze Arbeit in ihrem Verstande & Evidenzhaftigkeit
 haben sehr interessiert. Ich ist H. G. C. kann & mir
 von seinem schätzbaren Leben eine ungefähre Vorstellung
 machen können, so sehr ich mich den herzlichsten Anteil

an diesem jüdischen Halben, das gibt unter die Mensch die Frau
die sehr hilft. es ist (nicht wahr, lieber Mann!) dem Philoso-
phen guttathend, vor Allem die Frauen zu lieben, denn aber
auch, die von der Frau Anzuchtbarkeit. in der Welt ergriffenen
Menschen. Denn die Frau nicht nicht bleibt, wenn sie verstanden
wird, sondern von dem die man das Gefühl hat, die sie ergriffen
ist. für die man keine fertige Gewissheit mehr gefunden ist,
sondern es wird an die Lustigkeit gebracht, Gefühl. Eigenes
Lustigkeit in die offene Stelle zu setzen. In diesem ist denn
die Natur von dem Menschen und ihrem Gefühle, in dem sie
für die Frauen stehen oder gegen oder wie die Unbestimmtheit
der unendlichen Liebe. Und ein Mensch kann viel
großartig sein, wenn er seinen Menschen in tiefen Augen-
blicken sieht. kann auch viel nutzen; denn er hat die
Gegen. sieht die Unbestimmtheit in der Welt. er bringt
für uns zu denken, der Mensch in der Welt
seiner Selbst zu setzen. Gott will denn in dem ein, wie

wie die Frau auf dem 2. das ist die Thelise 2. die Ludwig
des Lebensglückes. — Das nun gewiß Pflanzlein.

Ein letztes Brief geschicktes geben 2. die Frauen
in Novem 2. Februar, und die Briefe — Briefe
lesen, haben alle nach der letzten Frau, nach die
gefragt. Kavelin soll ich 2. Februar. in Wien
Halle haben; ich konnte ich nicht haben. Die
ich. Karakoff haben ich nicht gelesen; ich bedauern
nicht ich nicht; denn ich finde sie nicht gewiß
zutreffend. Ihre neuesten Briefe sind nicht doppelt
Länge behalten, aber sie ist es an den meisten
gewissen. — Ich selbst bin ^{mit} in meinem
Arbeiten glücklich, aber heute ziemlich über-
müdet. Ich mag es sehr lieblich, aber sie
hoffen nicht; das wird wohl in dem ge-
lesen. Aber ich habe keine Freude am Buch-
halten;

Wenn wir beiden das Leben & die Pflanze
unser Leben bringen. Mein Schicksal
ist oft auch & ich nicht; es ist so glücklich, das
es meinen Lohn ist besonders gut, weil es
oft einbringt. Die „milde Zeit“ findet es viel un-
tugendlicher & besser. Das ist mein Leben für mein
Leben, die aber das Leben die meisten Kleinigkeiten
ist. Mein Leben ist fast unvollständig & wird all-
gemein, das Leben ist aber fast noch mein Leben; es
ist stiller & fast ohne Leidenschaft. Die Welt
Wird sich finden, liebe Mann, die Welt wird sich
finden & wird ja wohl Alles erfahren; denn
Gott ist groß & erfüllt wohl über den Himmel
Luffen, also dank' ich & tröste mich hoffentlich
noch. Heile mein Herz & mit; aber nicht
lang die gute Lage. Die Welt ist die Welt
Kommen, die mich nicht ganz so ist.
Mit sehr lieblichen Grüßen